**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 67 (1975)

**Heft:** 6

**Artikel:** Arbeitswissenschaftliches Zentrum des ÖGB in Wien

**Autor:** Schranz, Edgar

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-354749

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Arbeitswissenschaftliches Zentrum des ÖGB in Wien

*Edgar Schranz*

Einen wichtigen Schritt nach vorwärts haben die österreichischen Gewerkschaften jüngst mit der Schaffung eines arbeitswissenschaftlichen Zentrums des ÖGB getan. Diese für Westeuropa (und damit praktisch für die ganze Welt) neue Einrichtung, im Anton-Hueber-Gewerkschaftshaus bei Wien untergebracht, bietet u. a. die Möglichkeit, die Belastungen durch Fliessband- und taktgebundene Arbeit zu testen, die richtige Beleuchtung, Entlüftung und Sicherung der Arbeitsplätze zu finden, kurz, den «menschengerechten Arbeitsplatz» zu schaffen.
«Ein hoher technischer Fortschritt», sagt dazu ÖGB-Präsident Benya kürzlich bei der Eröffnung, «bedeutet nicht unbedingt auch menschenwürdige Arbeit. Wir Gewerkschafter sind aber der Meinung, dass jeder Mensch ein Recht auf eine menschenwürdige Arbeit und einen menschenwürdigen Arbeitsplatz hat...» Wohl seien heute die meisten Berufstätigen von den Belastungen schwerster körperlicher Arbeit, wie sie früher alltäglich waren, befreit; doch seien an deren Stelle Belastungen durch Rationalisierung und extreme Arbeitsintensivierung getreten.
Oft genug wird an den Arbeitsplätzen heutzutage gerade diese Belastung mit ihren vielen gesundheitlichen Folgeerscheinungen spürbar. Die Zahl der sogenannten Zivilisationskrankheiten und -schäden wächst und treibt ihrerseits die Invaliditätsziffern in die Höhe. Das bedeutet aber Arbeitsausfälle, Krankenstände und eine steigende Anzahl von Frühpensionsfällen mit all ihren Belastungen für die Volkswirtschaft. Vielfach gefährden aber moderne Arbeitsvorgänge die Menschen nicht nur gesundheitlich, sie hindern sie auch an der persönlichen Entfaltung. Deshalb, so meinte der ÖGB-Präsident, habe die Gewerkschaftsbewegung über ihre klassischen Agenden hinaus neue Aufgaben wahrzunehmen; nämlich für eine *optimale Lebensqualität* des Menschen zu sorgen. Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre überhaupt könnten dies aber nur wahrnehmen, wenn sie umfassend informiert und bestmöglich geschult seien.
Das neugeschaffene ÖGB-Institut ist bestens dazu geeignet, der neuen Entwicklung gerecht zu werden, vor allem aber, Betriebsräte für die Realisierung bereits bestehender gesetzlicher Regelungen zu schulen. Bemerkenswert ist, dass sogar Tische und Stühle im neuen ÖGB-Institut ergonomischen Grundsätzen entsprechen. Sie können jeweils an Grösse und Körperform des Benützers angepasst

werden. Schutzgeräte, -helme, Gehörschutz und verschiedene Messgeräte können im neuen ÖGB-Zentrum gleichfalls besichtigt werden. Interessenten können sich also über das jeweilige Marktangebot informieren. Doch auch Freizeitanlagen sind zu besichtigen: Saunen, Gymnastikräume, Kegelbahnen und Fitnessstrecken stehen hier zur Wahl, gehört doch auch das entsprechende Freizeitangebot zur modernen Gestaltung der Betriebe. Keine Geschäftemacherei wird hier allerdings betrieben, nur seriöse Information und Beratung geboten. Österreichs Betriebsräte machen von der neuen ÖGB-Einrichtung bereits freudig Gebrauch und werden für ihre verantwortungsvolle Arbeit zweifellos Anregung und Gewinn daraus schöpfen.